

Unterirdische Orte

Zeugnisse deutscher Geschichte im Prenzlauer Berg

Die unterirdischen Bauwerke des Prenzlauer Berges sind ein Abbild der Geschichte Berlins seit 1850: Sie künden von der industriellen Revolution, der Arbeiterkultur, dem Terror der Nationalsozialisten, der Rüstungsproduktion und den Bombenangriffen während des Krieges, den wirtschaftlichen Verhältnissen in der DDR und der heutigen Kulturszene des Bezirkes. Drei Beispiele dafür hat der Verein „unter-berlin“ für eine Führung ausgewählt. Der Rundgang stellt zum ersten Mal die Keller der Königstadt-Brauerei vor. Während des Krieges wurden sie als Luftschutzräume und unter dem Decknamen „Lore III“ für die Herstellung von Waffen benutzt. Zu DDR-Zeiten züchtete man dort Champignons. Die zweite Station sind die alten Wasserspeicher, die einst einen wichtigen Teil der städtischen Infrastruktur Berlins

darstellten und heute Orte für künstlerische Performances sind. Zuletzt werden die Gewölbe der früheren Brauerei Schneider gezeigt, die zu den großen Biergärten vor den Toren Berlins gehörte. Ein Hinweis: Taschenlampen mitbringen. Festes Schuhwerk und pflegeleichte Kleidung wird empfohlen.

unter-berlin, 14 Uhr, Treff: Schönhauser/
Ecke Saarbrücker Straße ☎ 31 50 98 66



Im Gewölbe der ehemaligen Königstadt-Brauerei